

# „Eine Zeit der Nähe“

Festliche Gelage, Wohltätigkeit, Besinnung – Die arabische Welt feiert den Ramadan

Gesund ist die abendliche Völlerei nicht unbedingt, aber die vier Wochen Ausnahmezustand fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl der Muslime.

VON MARTIN GEHLEN

**Kairo** - Noch eine halbe Stunde bis Sonnenuntergang. Eilig strömen die Abendgäste in das Fischrestaurant Kadoura im Mittelklasse-Viertel Mohandessin. 500 Gedecke sind auf die drei Etagen verteilt für das festliche Ramadan-Menu mit Seebarsch, Tintenfisch, Red Snapper oder Langusten. Die Küche brodeln, drei Dutzend Kellner wirbeln im Laufschrift durch die Säle, jeder schleppt mindestens zehn gut gefüllte Teller - einfach aufeinander gestapelt. Wie am Fließband arbeiten die Köche, im Sekundentakt kommen Fische frittiert aus den beiden bauchigen schwarzen Feuertöpfen. Im Auge des Sturms steht Chefkoch Gimal Harim, der auch den letzten Langustenteller noch flink mit einigen Feldsalatblättern garniert. Mit einem Mal legt sich wie von magischer Hand die ganze Hektik. Jeder hat seinen Platz gefunden und schaut mit knurrendem Magen vor sich auf sein Menu. Ein Moment regungsloser Stille, in der alle auf den ersehnten Ruf des Muezzins zum Sonnenuntergang warten. Dann beginnt das Besteck zu klappern, alle machen sich über ihre Teller her.

Stumm und kauend werden die Schüsseln mit Reis und Gemüse hingehereicht, manche halten sich eine Hand unters Kinn, um das Essen schneller in den Mund stopfen zu können. Nach zehn Minuten schon stehen die Ersten im Foyer und rauchen, während aus Flachbildschirmen an den Salonwänden die neueste Folge einer Ramadan-



Kellner in dem Kairoer Fischrestaurant Kadoura in der größten Hektik kurz vor Fastenbrechen.

BILD: KATHARINA EGLAU

arbeiten nur drei, vier Stunden am Tag, dafür sind in der Nacht alle Shopping-Meilen, Basare und Konditoreien bis in den frühen Morgen geöffnet. Die Zeitungen sind voll mit besonderen Rezepten. Tagsüber sitzen auf Straßen und Plätzen Menschen und lesen versunken im Koran. Nachts spielen in den Gassen der Altstadt Gaukler, Akrobatinnen und Schlangenbeschwörer auf. Dervische versetzen mit ihren ekstatischen Auftritten das Publikum in Raserei.

Raserei herrscht auch auf den Straßen – überall in der arabischen Welt steigen in dieser Zeit die Unfallziffern, weil alle pünktlich zum Fastenbrechen zu Hause sein wollen. 29 Abende lang wird es inszeniert, das große Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Synchronisation des eigenen Lebens mit der weltweiten Gemeinschaft der Muslime. Zwar sind Kranke, Ältere, Reisende oder Kinder offiziell vom Fasten befreit – doch wer eben kann, macht mit. Wenn ein Kind seinen ersten Fastentag durchhält, ist das in seinem Leben eine ähnliche Zäsur wie im Christentum die Erstkommunion oder Einsegnung.

„Ramadan ist für mich eine Zeit der Besinnung und der Nähe, zu Gott, meiner Familie und meinen Freunden“, sagt Atef Abdallah, Manager bei der National Bank of Egypt. Nachts verabredet er sich zu Pilgergängen durch Moscheen der Stadt. Um drei Uhr morgens essen

alle zusammen Suhur, die letzte Mahlzeit vor Tagesanbruch. Nach dem Tarawih, dem feierlichen Frühgebet im heiligen Monat, geht es nach Hause ins Bett. „Für mich ist der Ramadan ein Rezept gegen die Zersplitterung des Lebens“, sagt der Vater von fünf Kindern. Sonst im Jahr versuche seine Familie, mindestens einmal am Tag zusammen zu essen. „Das klappt nie, weil jeder etwas anderes vorhat – nur im Ramadan, und das hebt meine Seele.“

Wieder rötet sich das Abendlicht in Kairo. Schweigend hocken auf grünen Matten Frauen, Männer, Alte und Kinder auf dem Bürgersteig. Ihre Gesichter sind verschlossen, ihre Kleider verschlissen. Alte Zeitungsseiten dienen als Tischdecken. Jeder hat vor sich einen Plastikbecher mit Wasser, eine Blechschale

mit Reis, Bohnen und Fleisch – manche Glückliche auch eine kleine Portion Tomatensalat. Rund 100 Arme haben sich an der „Tafel der Barmherzigkeit“ von Hadsch Salim Mahmud Salim eingefunden. Der alte Mann sitzt im langen weißen Gewand vor Kopf auf einem alten, geschnitzten Holzschemel. Regelmäßig taucht er die Kelle in den üppigen Fleischtopf vor seinen Knien und füllt die Blechschalen, die ihm gereicht werden. Seit vier Jahrzehnten besitzt der 76-Jährige zwei Andenkengeschäfte nahe der Al Hussein Moschee im Zentrum von Kairo. Sein Geld macht er mit Kleopatrabüsten, aus Holz geschnitzten ägyptischen Gottheiten, orientalischen Lampen und Ziertellern aus Kupfer. Zwanzig Angestellte, die ihn ehrfürchtig Hadsch nennen, be-

dienen die ungewöhnliche Gästeschar. „Das tue ich für Allah und weil ich ins Paradies kommen will“, sagt er. Im Laden neben der Kasse hängt in einer Vitrine eine goldgerahmte Urkunde in grüner arabischer Schrift, die ihn als einen direkten Nachfahren des Propheten Mohammed ausweist.

Solche Armenspeisungen sind fester Bestandteil des Ramadan – auch wenn ihre Zahl in diesem Jahr erstmals spürbar gesunken ist. Lebensmittel sind in Ägypten so teuer wie nie, in den letzten zwölf Monaten stiegen die Preise um 30 Prozent. Im April kam es im Land bereits zu ersten Revolten mit Toten, denn immer mehr Arme hungern und gehen nun auch im Ramadan leer aus. Derweil geht der betagte wohlthätige Mekkapilger langsam entlang der Tische auf und ab und beobachtet den Appetit mit zufrieden-mildem Lächeln. Wie ein aufmerksamer Oberkellner dirigiert er mit kleinen Bewegungen seine Leute, wenn hier etwas Brot oder dort etwas Wasser fehlt. Zehn Minuten später schon stehen die Ersten auf und gehen grüßlos davon, nach einer Viertelstunde ist alles vorbei, und das fromme Restaurant liegt zusammengesaltet neben dem Laden. Als Letzter geht ein älterer Mann, der im Basar als Lastenträger arbeitet. „Der Hadsch ist ein guter Mensch“, sagt er und wischt sich mit der Hand den Mund ab. „So gutes Essen wie im Ramadan habe ich sonst nie.“

## Der Ramadan ist ein Rezept gegen die Zersplitterung des Lebens

ATEF ABDALLAH, MANAGER

Soap plärrt. Eine halbe Stunde später leeren sich die Tische bereits, die Kellner stellen die Stühle hoch, löschen das Licht, und kaum später ist der festliche Spuk vorbei.

Statistiken über die gesundheitlichen Folgen des heiligen Fastenmonats, der jetzt Halbzeit hat, gibt es kaum. Ärzte jedoch beobachten, dass Herzinfarkte, Schlaganfälle, Diabetes-Komata oder Darminfekte stark ansteigen. Jordanien lässt in diesem Jahr erstmals heitere TV-Spots gegen die Völlerei ausstrahlen – eine Novität in der gesamten arabischen Welt. Ramadan, das sind vier Wochen Ausnahmezustand – Geschäfte, Banken und Behörden

## Der Ramadan

**Das Fasten** ist eine der im Koran verankerten fünf Pflichten der Muslime: „Fastenzeit ist der Ramadan, in dem der Koran für die Menschen herabgesandt worden ist. Wer von euch in dem Monat anwesend ist und nicht unterwegs ist, soll in ihm fasten“, heißt es in der Sure zwei.

**Enthaltene Tage** und durchgeföherte Nächte – Ramadan ist für uns wie vier Wochen Weihnachten, sagen Muslime, wenn sie westlichen Besuchern ihre Gefühle im Fastenmonat nahebringen wollen.

**Weltweit** wird er von 1,2 Milliarden Gläubigen befolgt. Der Ramadan wandert und durchläuft alle Jahreszeiten, weil er dem Mondkalender folgt. Nur alle 33 Jahre fällt er nach christlicher Zeitrechnung auf den gleichen Monat.

**Im Winter** ist das Fasten für die Gläubigen durch die kurzen, kühleren Tage leichter als im Sommer, wenn sie mitunter fünfzehn Stunden bei Temperaturen bis zu 50 Grad ohne Essen und Trinken ausharren müssen. (MG)

Das formschöne Armteil ist abklappbar.

Federform

Sessel 949,-

3- und 2-Sitzer GOMERA

Eckgarnitur in hochwertigem Stoffbezug. 243537

**2898.-**

**35%**

Moderner Klassiker von **ROLF BENZ 6500** Markant im Design, prägnant in seiner Funktion, die Ihnen erlaubt, die Rückenpolster zur hohen Lehne zu verstellen. Hier abgebildet in hochwertigem schwarzen Leder. 251103

**ROLF BENZ 6500**

**ROLF BENZ SCHAU**

\*\*\* Nur auf Neukäufe. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Leider müssen wir in Prospekten und Anzeigen beworbene Ware, Aktionsmodelle, Rolf Benz sowie reduzierte Ware ausschließen. Inkl. Skonto. \* Das umsatzgrößte Einrichtungshaus um Köln/Bonn.

**ROLF BENZ SHOP**

**EGO**

Typ G: Gerader Sitzabschluss und gerade Seitenteile

Typ F: Formseitenteile und Sitz mit geradem Abschluss

Wo fängt man bei **Rolf Benz EGO** mit dem Erzählen an, wo hört man auf? Am Anfang ist der Mensch. Und mit ihm seine individuellen Komfortwünsche, Designvorlieben und Körpermaße. Von diesen mannigfaltigen Persönlichkeiten ausgehend, haben wir das Sofamodell **Rolf Benz EGO** entwickelt: Polstermöbel, die ebenso individuell sind wie ihre zukünftigen Besitzer, um deren Ansprüchen möglichst exakt zu entsprechen. 249028

Besuchen Sie uns auch im Internet auf [www.roesrather.de](http://www.roesrather.de)

**Rösrather Möbelzentrum**

**IHRE NR. 1 – DER MÖBELGIGANT IM RHEINLAND**

51503 Rösrath, Auf der Grefenfurth 5, im Königsforst, Tel. 0 22 05 / 73 - 0

Täglich bis 20:00 Uhr geöffnet! Auch samstags

RMZ0908-15